

Festivalkasse und Infopoint im Englandladen

Gottschedstraße 12, 04109 Leipzig
Täglich 11.00-18.00 Uhr // Tel. +49-(0)341-215 49 35

/ Reservierung, Abholung, sofortiger Kauf und persönliche Beratung
/ Hier alle Festivalkarten – auch Festivalpass und Kartenpakete – ohne Vorverkaufsgebühr
/ Infomaterial zum Festival und Video mit Gastspielausschnitten



Festivalcafé Restaurant Barcelona

Gottschedstraße 12, 04109 Leipzig
Di. 04.11. – Fr. 07.11. // 17.00 Uhr – open end
Sa. 08.11. + So. 09.11. // 14.00 Uhr – open end

/ Treffpunkt für alle – Publikum, Künstler, Journalisten und Theaterleute
/ Gantätig Speisen und Getränke
/ Tischreservierungen für größere Gruppen bis zum Vorabend



Festivalbüro

euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters
Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Deutschland
Telefon +49-(0)341-980 02 84 // Fax +49-(0)341-980 48 60 // info@euro-scene.de // www.euro-scene.de

Festivalteam

Ann-Elisabeth Wolff	Festivaldirektorin und Geschäftsführerin
Bernd E. Gengelbach	Co-Direktor und Technische Leitung
Jana Wetzlich	Leiterin Verwaltung und Kartenverkauf
Maria Bornhorn	Assistenz der Festivaldirektion und Organisation
Anna Hankel	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Susen Ackermann	Werbung
Annett Schmuck	Assistenz Kartenverkauf

Nina Bade, Finnja Denkewitz, Anika Günther, Benjamin Hönsch, Luise Koch, Maria Ladopoulos, Johanna Ledermann, Katrin Liefke, Eric Schellenberger, Marlene Schick-Witte, Franziska Schubert, Hannah-Käthe Schulz, Julia Sperling, Nikolas Stäudte, Luise Weiß, Ronja Wieltch ----- Praktikanten

Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs
nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

Impressum

Festivalprogramm und Redaktion	Ann-Elisabeth Wolff
Texte	Ann-Elisabeth Wolff, Anna Hankel, Nikolas Stäudte
Übersetzungen	Christine Cavalli, Leipzig
Fotos	S. 1 Guisepppe Pipitone, Venedig // S. 4 (Mitte) Sébastien Verdière, Manosque // S. 4 (unten) unbekannt
Gestaltung	Design Bureau Dirk Baierlipp, www.dbdb.de
Druck	flyeralarm
Redaktionsschluss	03.11.2014

Allgemeine Hinweise

/ Foto-, Video- und Tonaufnahmen während der Vorstellungen sind streng verboten.
/ Nach Beginn der Vorstellung prinzipiell kein Einlass (nur in der Pause, sofern vorhanden)
/ Karten verlieren mit Vorstellungsbeginn ihre Gültigkeit.
/ Einlass jeweils nur ab der angegebenen Altersgruppe

Für den Fall, dass während der Vorstellung Bild- und/oder Tonaufnahmen durch dazu berechnigte Personen gemacht werden, erklären sich die Theaterbesucher mit dem Erwerb der Eintrittskarte damit einverstanden, dass sie eventuell in Bild und/oder Wort aufgenommen werden und die Aufzeichnungen ohne Anspruch auf Vergütung veröffentlicht werden dürfen.

Finanzierung und Unterstützung

Förderer:



Partner und Sponsoren:

InterCityHotel Leipzig / Der Englandladen / Restaurant Barcelona / PricewaterhouseCoopers, Leipzig / Getränke Stauder, Leipzig / Ticketgalerie Leipzig / eventim / Schauspiel Leipzig

Internationale und nationale Unterstützung:

Flämische Repräsentanz, Berlin / Europäische Kommission – Generaldirektion Erweiterung, Brüssel / Goethe-Institut, München / Deutsche Botschaft Priština / National Culture Fund Bulgaria, Sofia / Bulgarisches Kulturinstitut, Berlin / Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, Zürich / Stockholms stad / Kulturrådet, Stockholm / Schwedisches Honorarkonsulat, Leipzig / Institut français d'Allemagne, Berlin und Leipzig & Französisches Ministerium für Kultur und Kommunikation – DGCA, Paris

Spielstätten:

Schauspiel Leipzig / Theater der Jungen Welt / Schaubühne Lindenfels / LOFFT / Stadtbibliothek, Leipzig / Passage Kinos

Kultur- und Medienpartner: MDR Figaro / ARTE / info tv leipzig / der Freitag

Leipzig

euro-scene

24. Festival zeitgenössischen europäischen Theaters

04. Nov. – 09. Nov. 2014

Ballet national de Marseille »Orphée et Eurydice«

(»Orpheus und Eurydike«)

Tanzoper

Deutschlandpremiere

Sonntag 09. Nov. // 19.30 – 21.00 Uhr (ohne Pause)

Schauspielhaus / Festivalabschluss

Im Anschluss an die Vorstellung: Festivausklang im Festivalcafé Barcelona



Ballet national de Marseille

FRANKREICH

»Orphée et Eurydice«

(»Orpheus und Eurydike«)

Tanzoper

Deutschlandpremiere

Inszenierung und Choreografie **Frédéric Flamand**
Musik **Christoph Willibald Gluck** (Bearbeitung: **Hector Berlioz**)
..... (Einspielung mit Anne Sofie von Otter, Barbara Hendricks, Brigitte Fournier,
..... Orchestre de l'Opéra de Lyon unter John Eliot Gardiner, EMI Classics 1989)
Video, Bühnenbild und Kostüme **Hans Op de Beeck**
Lichtdesign **Bertrand Blayo, Frédéric Flamand**
Assistenz **Yasuyuki Endo**
Tontechnik **Frédéric Duru**
Videotechnik **Jean Christophe Aubert**
Technische Leitung **Rémi d'Apolito, Marseille, Thomas Kirsten, Schauspiel Leipzig**
Tänzer **Malgorzata Czajowska, Nonoka Kato, Yoshiko Kinoshita,**
..... **Ji-Young Lee, Kety Louis-Elizabeth, Béatrice Mille,**
..... **Valeria Vellei, Thibault Amanieu, David Cahier, Vito Giotta,**
..... **Gabor Halasz, David Le Thai, Angel Martinez Hernandez,**
..... **Diego Tortelli, Nahimana Vandenbussche, Anton Zvir**

In französischer Sprache mit deutscher Übertitelung

Deutsche Übersetzung: Hans Swarowsky und Peter Brenner, Bärenreiter-Verlag, Kassel 2006 //
Übertitel: Christine Cavalli, Leipzig

Uraufführung: 13.06.2012, Opéra Théâtre de Saint-Étienne
Produktion: Ballet national de Marseille
Koproduktion: Opéra Théâtre de Saint-Étienne / Opéra Royal de Versailles

Das Gastspiel in Leipzig erfolgt mit freundlicher Unterstützung
durch Institut français d'Allemagne, Berlin und Leipzig
& Französisches Ministerium für Kultur und Kommunikation – DGCA, Paris.



Kontakt

Ballet national de Marseille
Sophie Becquart-Guis
20, boulevard de Gabès
13008 Marseille
Frankreich
Tel. 0033-491 32 72 82
s.guis@ballet-de-marseille.com
www.ballet-de-marseille.com

Die Presse

»Ohne Umschweife sei gesagt: Frédéric Flamand hat seinen Übergang zur Oper perfekt gemeistert. Seine Inszenierung von »Orpheus und Eurydike« von Gluck ist Schönheit und Harmonie pur. Der Leiter des Ballet national de Marseille signiert ein Gesamtkunstwerk: Der Tanz dient nicht, wie üblich, als Einlage zwischen den gesungenen Partien. Die Musik tritt nicht hinter der Inszenierung oder der Choreografie zurück. Die körperliche Schönheit verbirgt nicht die Emotion.«

La Provence, Jacques Corot, Marseille, 02.12.2013

Die Handlung

Der Stoff basiert auf der griechischen Mythologie und wurde wegen der darin enthaltenen dramatischen Impulse und des humanistischen Grundgedankens – die Liebe siegt über den Tod – schon mehrfach vor Christoph Willibald Gluck vertont. Dessen Oper stellt eine der bekanntesten Versionen dar und gehört zum Kernrepertoire der Operngeschichte.

1. Akt: Der berühmte Sänger Orpheus ist verzweifelt über den Tod seiner geliebten Gattin Eurydike, die kurz nach der Hochzeit an einem Schlangenbiss starb. Voller Schmerzen bittet er die Götter um Gnade und beschließt, Eurydike aus der Unterwelt zurückzuholen. Amor erscheint mit der Botschaft, dass Jupiter ihm erlaube, in das Reich der Toten herabzusteigen unter einer Bedingung: Wenn es Orpheus gelingt, die Furien durch seinen Gesang zu rühren, dann dürfe er sich bei dem Rückweg nicht nach Eurydike umsehen, sonst wäre sie ihm auf ewig verloren.

2. Akt: Orpheus gelangt zu den Pforten der Unterwelt. Die Geister und Furien, die diesen schrecklichen Ort bewachen, versuchen ihn einzuschüchtern. Doch mutig besingt Orpheus seinen Kummer, mehrfach lehnen die Furien ab, doch schließlich rührt er sie mit seinen herzergreifenden Klängen. Voller Mitleid weisen sie ihm den Weg ins Totenreich.

3. Akt: Er darf nun die Gefilde der Seligen betreten und sieht Eurydike inmitten ihrer Gefährtinnen. Von seiner Stimme angelockt, führen die seligen Geister ihn zu seiner Gattin, die ihm schließlich ins Reich der Lebenden folgen darf. Ohne sie anzusehen, geleitet Orpheus sie aus der Unterwelt.

4. Akt: Angekommen auf der Erde, kann Eurydike seinen abgewandten Blick nicht verstreuen und glaubt, dass er sie nicht mehr liebe. Schließlich will sie verärgert eher ins Totenreich zurückkehren als seine Liebe zu entbehren. Da vermag sich Orpheus nicht länger an das Gebot zu halten und wendet sich ihr zu – im gleichen Moment stirbt sie. Völlig gebrochen will er sich selbst den Tod geben, aber Amor tritt dazwischen und verkündet, dass die Götter Eurydike noch einmal zum Leben erweckt haben. Die Liebenden sind für immer vereint.

Der Orpheus-Mythos und dessen Umsetzung in der Kunst

Orpheus ist ein Sänger und Dichter der griechischen Mythologie. Der römische Dichter Ovid beschreibt die Sage in seinen »Metamorphosen« (1 oder 3 n. Chr. bis ca. 8 n. Chr.). Es geht um die Kraft der Musik, die den Tod bezwingt. Orpheus überzeugt die Gottheit der Unterwelt durch seinen Gesang, scheitert jedoch an seiner eigenen Schwäche. Bei Ovid und Vergil tötet sich Orpheus selbst bzw. stirbt einen gewaltsamen, brutalen Tod. Gluck entschied, dem Zeitgeschmack entsprechend, mit dem Götterzauber ein Happy-End.

Zahlreiche Opern entstanden nach dieser Sage, u. a. von Jacopo Peri »Euridice« (1600), Claudio Monteverdi »L'Orfeo« (1607), Reinhard Keiser »Orpheus« (1709) und Carl Orff »L'Orfeo« (1924/1940). Jacques Offenbach komponierte die Operette »L'Orphée aux enfers« (»Orpheus in der Unterwelt«, 1858) und Igor Strawinsky das Ballett »Orpheus« (1948). Hinzu kommen viele literarische Werke, z. B. von Oskar Kokoschka, Rainer Maria Rilke, Tennessee Williams und Elfriede Jelinek, unzählige Umsetzungen in der bildenden Kunst sowie Filme, u. a. »Orphée« (1949) und »Le testament d'Orphée« (1960) von Jean Cocteau.

Das Stück

Frédéric Flamand ließ sich von der Mystik leiten und schuf nach der Oper von Gluck in der Fassung von Hector Berlioz die Tanzoper »Orphée et Eurydice«. Unterstützung erhielt er dabei von Hans Op de Beek, der Bühnenbild und Videoeinspielungen schuf.

Das Werk wurde mit Sängern, Chor und Orchester im Opernhaus von Saint-Étienne 2012 uraufgeführt. Anschließend erarbeitete Flamand eine Tourneefassung, bei der die Musik eingespielt wird und die inzwischen in mehreren Ländern gezeigt worden ist. Die Deutschlandpremiere findet in Leipzig statt.

Die Compagnie

Das Ballet national de Marseille wurde 1972 durch Roland Petit gegründet. In mehr als 20 Jahren machte er das Ensemble zur bedeutendsten klassischen Compagnie Frankreichs neben dem Ballett der Pariser Oper. 2004 übernahm die bekannte italienische Tänzerin Marie Claude Pietragalla die Direktion. 2004-14 leitete der Choreograf Frédéric Flamand das Ballet national de Marseille und verband eindrucksvoll die Moderne mit dem klassischen Tanz. Er integrierte in seine Produktionen auch Architektur und bildende Künste. Mit Beginn der Saison 2014/15 übernahmen die beiden Niederländer Emio Greco und Pieter C. Scholten die Leitung des Ballet national de Marseille.

Der Choreograf

Der bekannte Choreograf **Frédéric Flamand**, 1946 in Brüssel geboren, gründete 1973 seine Compagnien Plan K und 1991 Charleroi/Danses. Er leitete 2003 die erste Biennale danza in Venedig sowie das Internationale Tanzfestival in Cannes 2011 und 2013. Von 2004-14 war er Künstlerischer Leiter des Ballet national de Marseille und der Hochschule für Tanz in Marseille.



Im Laufe seiner 40jährigen Karriere blickt er auf eine Vielzahl von Tanzstücken zurück, auch in Zusammenarbeit mit bekannten Künstlern und Architekten. Flamands Werke wurden in über 20 Ländern aufgeführt. Sein Stück »Metapolis – Project 972« mit der Compagnie Charleroi/Danses – Plan K war, in der Ausstattung der berühmten Architektin Zaha Hadid, in der Oper als Festivaleröffnung der euro-scene Leipzig 2002 zu sehen.

Der Bühnenbildner

Hans Op de Beek wurde 1969 in Turnhout / Belgien geboren. Er studierte Freie Kunst am Institut Saint-Luc in Brüssel, anschließend an der HISK in Antwerpen und der Nationalen Akademie, Amsterdam. 2002-03 nahm er an dem Studioprogramm »MoMA – P.S.1« in New York teil. Hans Op de Beek arbeitet disziplinübergreifend und präsentiert zeitgenössische imaginäre, urbane und innere Orte, Situationen und Umgebungen. Seine Filme, Zeichnungen, Skulpturen und Installationen sind weltweit in Ausstellungen zu sehen. Er lebt als bildender Künstler in Brüssel.



Die Oper von Christoph Willibald Gluck

Christoph Willibald Gluck wurde 1714 in Erasbach / Oberpfalz geboren und starb 1787 in Wien. Er hinterließ rund 50 Opern sowie mehrere Ballette und Instrumentalwerke. Seine Oper »Orpheus und Eurydike« gehört zu den wichtigsten Opern des 18. Jahrhunderts. Sie existiert in zwei Versionen: mit italienischem Text von Ranieri de' Calzabigi als »Orfeo ed Euridice«, uraufgeführt 1762 in Wien (Titelrolle für Alt-Kastrat) sowie mit französischem Text von Pierre Louis Moline als »Orphée et Euridice«, uraufgeführt 1774 in Paris (Titelrolle für hohen Tenor), ergänzt durch Balletteinlagen und weitere eigene Werke.

Der junge Hector Berlioz (1803-1869) besuchte 1824 eine Vorstellung in Paris und war so begeistert, dass er sich bald zum Anwalt der Aufführungstradition dieser Musik, die langsam in Vergessenheit geriet, machte. 35 Jahre später stellte Berlioz nach Glucks Version von 1774 eine eigene Fassung dieser Oper her, die mit der Altistin Pauline Viardot als Orphée im Pariser Théâtre-Lyrique 1859 begeistert aufgenommen wurde.

Musikfolge »Orphée et Eurydice«

Christoph Willibald Gluck (Bearbeitung: Hector Berlioz)

Ouverture

Erster Akt

- Nr. 1 Chor: »Ah, dans ce bois« (*»Ach, in dem Hain«*) (Orpheus, Chor)
Nr. 2 Pantomime und Chor: »Ah, dans ce bois« (*»Ach, in dem Hain«*)
Nr. 3 Romanze und Rezitativ: »Objet de mon amour« (*»Du meiner Liebe Freud'«*) (Orpheus, Amor)
Nr. 4 Ariette: »Si les doux accords« (*»Vor dem sanften Spiel«*) (Amor, Orpheus)
Nr. 5 Arie: »Soumis au silence« (*»Durch Schweigen gebunden«*) (Amor)
Nr. 6 Rezitativ und Arie: »Qu'entends-je?« (*»Was sagt er?«*) (Orpheus)

Zweiter Akt

- Nr. 7 Szene, Chor und Arie: »Quel est l'audacieux« (*»Wer bist Verweg'ner du«*) (Orpheus, Chor) – Tanz der Furien

Dritter Akt

- Nr. 8 Pantomime
Nr. 9 Arie und Chor: »Cet asile aimable et tranquille« (*»Dies Asyl der Anmut und Ruhe«*) (Eurydike oder Ein seliger Geist, Chor)
Nr. 10 Rezitativ und Chor: »Quel nouveau ciel« (*»Welch neues Licht«*) (Orpheus, Chor)

Vierter Akt

- Nr. 11 Szene und Rezitativ: »Viens, Euridice« (*»Komm, Eurydike«*) (Orpheus, Eurydike)
Nr. 12 Duo und Arie: »Viens! Suis un époux qui t'adore« (*»Komm, folg' dem liebenden Gatten«*) (Orpheus, Eurydike)
Nr. 13 Arie: »Fortune ennemie« (*»O schändlich' Betrüger«*) (Eurydike)
Nr. 14 Szene und Arie: »Je goûtais les charmes« (*»Von der Welt geschieden«*) (Eurydike, Orpheus)
Nr. 15 Arie: »J'ai perdu mon Euridice« (*»Mir verloren Eurydike«*) (Orpheus, Amor) und Terzett: »Tendre Amour« (*»Holder Amor«*) (Eurydike, Orpheus, Amor)
Nr. 16 Schlusschor: »Le Dieu de Paphos« (*»Von Paphos der Gott«*)